Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 229.00. Disconto 190.30. Dresdner Bank 138.30. Staatsbahn 136.50. Lombarden 27.90. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen 25.70. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 101.20. Italiener 94.65. Spanier 73.70. Portugiesen 25.80. Türken 23.25. Türkenloose 124.50. Ottomanbank 580.00. Staatsbahn 687.00. Lombarden —,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per April 20.30, per Sept.-Dezbr. 22.00 matt. Spiritus per April 39.60, per Septbr.-Dezember 37.50, ruhig. Rüböl per April 64.00, per Septbr.-Dezbr. 62.50, ruhig.

Antwerpen. Produkten-Bericht. Weizen per Mai —, per November 183, ruhig. Roggen per Mai 124, per Oktober 130, ruhig.

London. Produkten-Bericht. Weizen matter, schwimmender ½ Sh. niedriger, Hafer nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, übrige Artikel träge und unverändert. — Wetter: Schön.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der geprüfte Hufbeschlagmeister Hoflieferant Schäfer zu Dresden den Titel als Hofschmied und der Hoflieferant Fleischermeister Thiele in Dresden den Titel als Hoflieferant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sowie daß der Pianofortefabrikant Cäsar Förster, Inhaber der Firma August Förster zu Löbau den Titel als Lieferant des Königl. Rumänischen Hofes annehmen und führen.

— Dem Direktor der Landesanstalt zu Sonnenstein, Geh. Medizinalrath Dr. med. Weber ist das Offizierskreuz vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Landtag. Nach einer kurzen Osterpause nahmen gestern beide Kammern gleichzeitig ihre Thätigkeit wieder auf. In der Ersten Ständekammer widmete vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident Dr. Graf v. Könneritz dem verstorbenen Kammermitgliede und Edlen Herrn Grafen zur Lippe auf Baruth einen warm empfundenen Nachruf, worauf sich die Anwesenden zum ehrenden Gedenken des Verschiedenen von den Plätzen erhoben. Alsdann begrüßte der Herr Präsident Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August, der nach längerem Unwohlsein zum ersten Male wieder in der Kammer erschienen war, mit herzlichen Worten. In die Tagesordnung eintretend, berieth das Haus an erster Stelle nach Entgegennahme des üblichen Registrandenvortrags und Beschlußfassung auf die Eingänge den Bau mehrerer Nebenbahnen. Die Deputation beantragte Bewilligung der Linien Weißenberg-Radibor (erste Rate), Schönheiderhammer-Eibenstock, Berggießhübel-Gottleuba, Heinsdorf-Oberheinsdorf und Thum-Meinersdorf und Ueberweisung der Petition des Eisenbahnkomitees zu Ehrenfriedersdorf, dahingehend, daß der neue Bahnhof Ehrenfriedersdorf als Centralstelle für die Wilischthalbahn und für die über Thum-Meinersdorf zu erbauende Bahn eingerichtet werde, an die Regierung zur Kenntnißnahme, empfahl dagegen, die übrigen Petitionen auf sich beruhen zu lassen bezw. für erledigt zu erklären. Kammerherr Graf v. Rex-Zedlitz bemerkte in der allgemeinen Debatte, daß die projektirten Bahnen kaum die Staatskasse bereichern dürften und man sich wohl damit begnügen müsse, daß sie dem Lande indirekte Vortheile brächten. In hohem Grade sei anzuerkennen, daß die Regierung mehr als früher dem Prinzip zuneige, Sekundärbahnen normalspurig zu bauen. Ebenso sei es zu begrüßen, daß, wenn auch in beschränktem Maße, bei mehreren der projektirten Bahnen die Interessenten zu Beiträgen herangezogen worden seien. Bedauerlich sei es, daß das bei anderen unterlassen worden sei; besonders hätte er es bei Schönheiderhammer-Eibenstock gewünscht. Nach einer weiteren kurzen Bemerkung des Herrn Rittergutsbesitzers v. Trebra-Lindenau mit Bezug auf die Linie Schönheiderhammer-Eibenstock trat die Kammer einstimmig den Deputationsanträgen bei. Hierauf berichtete Herr Kommerzienrath Thieme-Leipzig Namens der 2. Deputation über die Forsten, Domänen und Intraden, Kalkwerke, Weinberge und Kellereien betreffenden Kapitel des ordentlichen Etats mit dem Antrag auf Bewilligung nach der Vorlage unter Wegfall der Eventualaufrückungen bei den Ausgaben. Beim Kapitel Forsten begrüßt Kammerherr v. Wiedebach-Wohla die steigenden Einnahmen aus diesem Kapitel, die jedenfalls eine Folge der erhöhten Anforderungen der Industrie seien. Der Forstetat mache den Eindruck einer rationellen Waldwirthschaft, an der festgehalten werden möchte. Kammerherr Graf v. Rex-Zedlitz: Kaum ein Kapitel des ordentlichen Etats berühre so angenehm, wie das des grünen Waldes, aus dem der Staat eine sichere, stetig wachsende, nicht unerhebliche Rente ziehe. Im Weiteren verbreitet sich Redner über die Waldwirthschaft und befürwortet überall da, wo die Bodenbeschaffenheit eine geeignete sei, der Pflege des Laubholzes erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Rittergutsbesitzer v. Trebra-Lindenau bittet um Auskunft bezw. Vorlegung einer Zusammenstellung auf dem nächsten Landtage darüber, wieviel Flächen von der Forstverwaltung angekauft worden seien, die bisher landwirthschaftlichen Zwecken gedient haben. Zu der bei dem Kapitel Domänen und Intraden vorliegenden Petition der Westvororte Dresdens und Genossen um pachtweise Ueberlassung von Gorbitzer Kammergutsareal zur Anlage eines Volksparkes ergriff Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Beutler-Dresden das Wort und bemerkte, daß er zwar den Wünschen der Petenten sympathisch gegenüberstehe, aber doch nicht der Meinung sei, daß diese in der von ihnen vorgeschlagenen Art zur Erfüllung gebracht werden könnten. An sich sei es ja Sache der Gemeinden selbst, für Schaffung von Erholungsstätten in freier Natur zu sorgen, wenn aber der Staat im Besitze eines Areals, wie des in Rede stehenden, sei, so solle er sich doch der Mitwirkung bei Erfüllung dieser gemeindlichen Aufgaben nicht ganz entziehen, um so mehr als er in diesem Falle Vertreter einer Gemeinde, Vertreter des selbstständigen Gutsbezirks Gorbitz sei. Er habe die Ueberzeugung, daß sich das fiskalische Interesse sehr wohl mit den Interessen vertrage, die das Finanzministerium als Vertreter des Gutsbezirks Gorbitz wahrnehmen müsse. Den Wünschen der Petenten dürfte am besten entgegengekommen werden können, indem, sobald bei dem Finanzministerium die Absicht, das Kammergutsareal zu verkaufen, zur Verwirklichung gelangt sei, zunächst ein genauer Bebauungsplan aufgestellt und dabei im Einvernehmen mit den umliegenden Gemeinden Rücksicht auf deren Wünsche bezüglich Schaffung größerer Parkanlagen genommen werde. Der Staatsfiskus werde dabei gewiß auch nicht schlecht fahren. Kammerherr Graf v. Rex-Zedlitz erklärt, daß zwar in dieser Gegend eine Parkanlage erwünscht und er ein großer Freund von Parkanlagen sei, daß aber der Staat als solcher hier in keiner Weise eingreifen dürfe, weil das Staatsvermögen hier in einer Domäne bestehe, die nicht zu Gunsten einer einzelnen Gemeinde veräußert werden dürfe. Der vom Vorredner bezeichnete Weg scheine ihm aber durchaus gangbar zu sein und eine Verbindung der Staatsinteressen mit den Wünschen der Gemeinden zu ermöglichen. Hierauf genehmigte das Haus nach den Deputationsanträgen einstimmig die Postulate der genannten Kapitel und überwies das Gesuch der etatsmäßigen Forstassessoren um Verbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse, sowie die weitere Eingabe der prädizirten Forstassessoren der Regierung zur Kenntnißnahme, ließ dagegen ein Gesuch der Gemeinde Krippen um Ermäßigung des Wasserzinses sowie die Petitionen der Westvororte Dresden und Genossen um pachtweise Ueberlassung von Gorbitzer Kammergutsareal und des Gemeindevorstands Barthel in Wölkisch auf sich beruhen. Schließlich bewilligte das Haus nach Bericht des Herrn Rittergutsbesitzer Hempel-Ohorn zu Seminarbauten, unter Abstrich von 86,000 Mk. beim Neubau des katholischen Seminars in Bautzen statt der geforderten 1,866,000 Mk. die Summe von 1,780,000 Mk., nachdem Domkapitular Wuschanski-Bautzen Worten des Dankes gegenüber der Staatsregierung Ausdruck gegeben und den Wunsch ausgesprochen, daß er es lieber gesehen haben würde, wenn kein Abstrich beantragt worden wäre, indem er auf die großen Opfer hinwies, welche das Domstift durch unentgeltliche Abtretung des Areals im Werthe von 60,000 Mk. gebracht habe. — Nächste Sitzung heute.

Die Zweite Kammer hatte sich in ihrer gestrigen Sitzung zunächst in Schlußberathung mit dem Gesetzentwurf über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen (Berichterstatter Abg. Dr. Rühlmorgen) zu beschäftigen. Zufolge Antrags des Vice-Präsidenten Opitz auf en bloc-Annahme des Entwurfs nach den von der Ersten Kammer gefaßten Beschlüssen trat das Haus diesen gemäß den Deputationsanträgen debattelos und einstimmig bei und bewilligte weiter einstimmig und ohne Debatte vom ordentlichen Staatshaushalt das auf die zum Königl. Hausfideikommiß gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft (Berichterstatter Abg. Hähnel) bezügliche Kapitel unter Wegfall der Eventualaufrückung bei den Ausgaben. — Nächste Sitzung heute.

— Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt, die Einnahmen des Eisenbahn-Etats mit 137,905,270 Mk., die Ausgaben mit 102,223,070 Mk. zu bewilligen. Zum Eisenbahn-Etat liegen sieben Petitionen vor und zwar der Betriebssekretäre um Genehmigung der neuen Besoldungsordnung und um Verbesserung der Aufrückung; der erste Theil ist erledigt, hinsichtlich des zweiten Theils wird Ueberweisung zur Kenntnißnahme beantragt. Weiter beantragt die Deputation, die Petition der technischen Betriebssekretäre und technischen Bureau-Assistenten, soweit sie auf Verbesserung der Gehalts- und Rangverhältnisse durch Gleichstellung mit den Oberwerkmeistern und Werkmeistern gerichtet ist, auf sich beruhen zu lassen, so weit sie Verbesserung der Beförderungsverhältnisse durch Schaffung von mehr technischen Eisenbahnsekretärstellen erbittet, der Königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, sowie die Petition der älteren Stationsvorsteher und Bureau-Assistenten zur Kenntnißnahme zu überweisen, die übrigen Petitionen aber auf sich beruhen zu lassen.

— Die Petitions-Deputation der Zweiten Kammer beantragt, die Petitionen um staatliche Unterstützung der gemeinnützigen Baugesellschaften auf sich beruhen zu lassen.

— Vom Königl. Ministerium des Innern sind die Herren Professoren Dr. Lehmann und Dr. Fröhliger, Mitglieder des Königl. Stenographischen Instituts, nach Rom abgeordnet worden, wo der Internationale Stenographische Kongreß abgehalten wird.

— Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird der Konservative Verein nächsten Sonntag Abend von ½9 Uhr ab im Gewerbehause eine größere Festlichkeit veranstalten. Die Festrede wird Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Giesing halten. Die Ausführung der Chorgesänge hat der Dresdner Männergesangverein unter Direktion des Königl. Musikdirektors Herrn Prof. Hugo Jüngst zugesagt, während der orchestrale Theil der Gewerbehauskapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn A. Trenkler übertragen worden ist.

— Im Sprechsaal der „Leipz. Ztg." findet sich zur Frage des Wohnungsgeldes für sächsische Beamte folgender Vorschlag: Dringendes Bedürfniß nach einer Vermehrung des Einkommens durch Wohnungsgeld liegt nur vor bei den verheiratheten Beamten, bei den unverheiratheten absolut nicht. Diese Thatsache ist so offenkundig, daß sie keiner weiteren Ausführung bedarf. Man entschließe sich, daraus die Konsequenz zu ziehen, und gewähre Wohnungsgeld nur den Verheiratheten. Dabei setze man rechnungsmäßig für jeden Beamten Wohnungsgeld aus, zahle es aber den Unverheiratheten nicht. Zunächst könnte man diese Ersparnisse eben einfach als Minderausgaben behandeln, später ließe sich daraus ein Fonds bilden für besondere Nothlagen einzelner Beamten (schwere Krankheit 2c.) und deren Wittwen und Waisen. Wenn Sachsen sich entschlösse, hier trotz aller theoretischen Bedenken Verheirathete und Unverheirathete zu trennen, es würde bahnbrechend wirken und einen Gedanken in die Praxis umsetzen, der sich schließlich doch einmal durchkämpfen wird gegen alle ihm entgegenstehende graue Theorie. — Man verschiebe die Sache nicht noch zwei Jahre, sondern gewähre das Wohnungsgeld den verheiratheten, mittleren und unteren Beamten, wie hier vorgeschlagen ist (bis 8000 Mk.) sofort.

— Das Oster-Meeting des Dresdner Rennvereins findet am Sonntag keine Fortsetzung. Was diesen zweiten Renntag besonders bedeutungsvoll macht, ist der Umstand, daß Se. Majestät der König für das an diesem Tage zum Austrag gelangende Sächsische Armee-Jagd-Rennen einen prachtvollen Ehrenpreis gespendet hat. Se. Majestät wird den Rennen wiederum beiwohnen. Der königliche Ehrenpreis besteht aus einer großen runden silbernen Schale — als Tafelaufsatz oder Bowle — reich mit vergoldeten Rococo-Ornamenten, Blumen und Ranken versehen, in hochartistischer Arbeit, hervorgegangen aus den Ateliers des Herrn Hofjuwelier Elsmeyer, hier, wo dieses Prachtstück der Gold- und Silberschmiedekunst in den Schaufenstern bis Sonnabend Abend ausgestellt wird.

— In dieser Woche fällt die Sitzung der Stadtverordneten aus.

— Nachdem der Termin abgelaufen ist, bis zu welchem die Beträge der Anfangs dieses Monats zugefertigten Rechnungen über den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserverbrauch zu berichtigen sind, wird vom 21. ds. M. ab das Erinnerungsverfahren unter Einziehung einer Erinnerungsgebühr von 25 Pf. eingeleitet werden.

— Die sozialdemokratische Landeskonferenz hat ihre Berathungen geschlossen und als nächsten Versammlungsort Leipzig gewählt. Aus dem Kassenbericht ist noch hervorzuheben, daß der Parteivorstand in Berlin den hiesigen „Genossen" mit 3500 Mk. im Vorjahre unter die Arme gegriffen hat, sowie daß die Reichstagswahl in Pirna 3194 Mk. verschlungen hat; die große Berliner Parteikasse hat also Alles geregelt und den sächsischen „Genossen" sind sogar noch 2 Thaler darüber verblieben. Ueber die Verbreitung der sozialdemokratischen Presse in Sachsen theilt der Referent Gever-Leipzig mit, daß der Abonnentenstand aller Parteiblätter zusammen von 57,800 im Jahre 1898 auf 87,100 zur Zeit hinaufgegangen ist. Die in Sachsen erscheinenden Gewerkschaftsblätter hatten im Vorjahr 70,600 und haben jetzt 94,600 Abonnenten. Zuletzt kam das Chemnitzer Gemeindeprogramm zur Sprache, das im Leitartikel der „Dresdner Nachrichten" in der Nr. 93 d. Jahrg. gekennzeichnet worden ist. Lange-Leipzig erklärte, die Chemnitzer Berathung sei „der Bethlehemische Kindermord im Kleinen" gewesen, so überhastet sei verfahren worden. Es seien Bestimmungen aufgenommen worden, die absolut unhaltbar seien. Daß beispielsweise die Beseitigung der Zweitheilung in der Gemeindeverwaltung (Stadtrath und Stadtverordnete) gefordert werden konnte, sei nur dadurch zu erklären, daß die Vertreter aus kleinen Gemeinden die Konferenz in Folge ihrer Mehrheit beherrschten. Sonst wäre es unbegreiflich, wie man den Stadtgemeinderath als einen Vorzug ansehen könnte. Unverständlich würde es auch bleiben, daß man die Forderung gestrichen hat, wonach kein Gemeindevertreter Gemeindearbeiten übernehmen, oder sich an Lieferungen für die Gemeinde betheiligen dürfe. Die übrigen Redner fanden dagegen das Chemnitzer Programm im Großen und Ganzen prachtvoll und es wurde dann auch mit einigen unwesentlichen Aenderungen — angenommen.

— Der Unterricht in den städtischen Fortbildungsschulen beginnt am 30. ds. M. Zum Besuche der Fortbildungsschule sind alle hier wohnhaften Knaben ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses verpflichtet, die nach Erfüllung ihrer Schulpflicht in den Jahren 1898, 1899 und 1900 aus öffentlichen oder privaten Volksschulen entlassen worden sind und nicht entweder höhere Schulanstalten oder solche Innungs-, Vereins- oder Privat-Fortbildungsschulen besuchen, deren Unterricht vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule befreit. Die Ostern ds. J. aus der Volksschule entlassenen Knaben haben sich, soweit sie nach Vorstehendem zum Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule verpflichtet sind, am 25 ds. M. Mittags 1 Uhr unter Vorlegung ihres Schulentlassungszeugnisses bei dem Leiter der ihrer Wohnung oder Arbeitsstätte zunächst liegenden Fortbildungsschule zur Aufnahme und Prüfung zu melden.

— Sächsische Staatseisenbahnen. Die vorläufig festgestellten Einnahmen im Monat März 1900 betragen 10,557,212 Mk. (+ 265,526 Mk.), wovon 2,671,168 Mk. (— 57,088 Mk.) auf den Personenverkehr, 6,492,907 Mk. (+ 83,952 Mk.) auf den Güterverkehr entfallen; aus sonstigen Quellen stammen 1,393,137 Mk. (+ 238,662 Mk.). Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis 31. März d. J. betragen 20,524,854 Mk. (+ 1,310,764 Mk.). Hierzu trugen der Personenverkehr 7,228,326 Mk. (— 95,883 Mk.), der Güterverkehr 18,005,430 Mk. (+ 708,019 Mk.), sonstige Quellen 4,291,098 Mk. (+ 698,628 Mk.) bei.

— Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Wir, die wir hier im Tieflande uns über das frisch aufsprossende Grün der Saaten und Rasenflächen und die schwellenden Knospen an Baum und Strauch freuen, werden es uns selten träumen lassen, daß derweil der Kamm des Erzgebirges noch in tiefem Schnee begraben liegt. — Wir hatten kaum den Schulstaub von den Füßen geschüttelt, als wir mit der Bahn hinauf nach Geising fuhren, um einmal wieder die erquickende, frische Gebirgsluft zu athmen. Wiesen voll Schlüsselblumen, grüne Saatfelder und Bäume voll Maikätzchen begleiteten die Fahrt. Aber schon hinter Glashütte zeigten sich in schattigen Mulden etliche Schneeflecke, und ihre Zahl und Größe wuchs, je höher unser Zug in's Gebirge klomm. Am Ende waren die ganzen Hänge schneeweiß. Als wir aber schließlich gar das freundliche Altenberg auf Schusters Rappen passirt hatten, lag Feld und Wiese, ja die Straße selbst, wie ein großer weißer Teppich vor uns. Wir begegneten ein paar Männern, die sich mit Schaufel und Schneehacke tüchtig mühten, und wurden mit Erstaunen inne, daß die Schneedecke unter unseren Füßen wohl 30 Ctm. tief sein mochte. Ein Stückchen weiterhin war die Straße so tief verweht gewesen, daß der Schnee zu beiden Seiten in Wänden von über Mannshöhe aufgeschaufelt war, und neben dieser vordem sicher unpassirbaren Stelle Strohwische dem Wanderer einen anderen Pfad über die weiße Fläche wiesen. Wir betraten den Wald und sahen, daß auch hier der Boden gleichmäßig mit der weißen, alle Unebenheiten weich abrundenden Decke verhüllt war. Wo 'mal am Grabenrande ein Rieselbächlein sich unter den überhängenden Schneemassen den Weg bahnte, da sahen wir, daß diese wohl stellenweise metertief waren. Die Straße, nur ab und zu schneefrei, war meist gefroren und wir konnten nicht gar zu schnell ausschreiten. Aber die Beschwerde wurde reichlich aufgewogen durch die ernste Schönheit des winterlichen Waldes und die herrlichen Blicke, die sich uns auf die gegenüberliegenden beschneiten Hänge um Schellerhau boten. Endlich langten wir in Rehefeld an, schritten am freundlichen Jagdschlosse unseres Königs vorüber, wo hinter den geöffneten Fenstern offenbar „großes Reinemachen" stattfand, verfehlten glücklich den tiefverschneiten Biersteig und marschirten auf der mittlerweile von der höher steigenden Sonne recht hübsch aufgeweichten Straße nach Moldau hinauf. Welche Wohlthat, wenn man in's gemüthlich warme Zimmer des Fischerhauses eintreten kann! Der Mensch ist eben Realist. Darum that uns die kräftige Suppe und der delikate Rostbraten, vor Allem aber das prickelnde, goldhelle Böhmische Bier beinahe so gut, wie vorher die köstliche Luft und die prächtige Landschaft. Auch unsere Stiefel profitirten vom warmen Ofen, und als dann wir und sie gehörig restaurirt waren, trieb uns die Wißbegierde hinaus, uns die Schneehaufen von draußen zu besehen, deren Höhe uns die Aussicht aus dem Fenster erschwerte. Sie waren hoch genug, aber als wir die Waldstraße nach Neustadt zu einschlugen, waren wir denn doch überrascht, die Straße von einem Schneewalle eingedämmt zu finden, der doppelte Mannshöhe hatte. So wunderschön die Landschaft war, so trieben uns doch dunkel heraufziehende Wolken wieder in's gastliche Fischerhaus Moldau. Uebrigens ein erträgliches Schicksal! Draußen regierte Regen und Sturmwind, drinnen bei Herrn Fischer die traulichste Gemüthlichkeit. Auch den folgenden Morgen setzte das Wetter so ein, wie es den Abend geendet hatte; es blieb uns nichts weiter übrig, als wieder unser Bündel zu schnüren, so leid es uns that, und heimwärts zu dampfen. Aber den Eindruck haben wir empfangen, daß bei da oben rasch eintretender Schneeschmelze wir noch ein gut Theil Hochwasser erwarten könnten.

— Die vor mehreren Tagen erfolgte Verhaftung des Inhabers der Firma Dresdner Verkehrsbureau Hermann Brugner, hier, wird vielfach besprochen. Herr Brugner ist wegen bedeutender Wechselschiebungen verhaftet worden.

— In letzter Zeit ist durch verschiedene Zeitungen die Nachricht gegangen, daß die Königin-Marienhütte, A.-G., zu Cainsdorf beabsichtige, vier Thalsperren im oberen Muldenthal- und Schwarzwassergebiete zu errichten. Wie dem „Zwick. Wochenbl." von der Direktion des betreffenden Werkes mitgetheilt wird, entspricht diese Nachricht nicht den Thatsachen.

— Auf der Linie Dresden-Cossebaude wird nach dem Sommerfahrplan der jetzt nur Werktags verkehrende Abends 6 Uhr vom Hauptbahnhof nach Cossebaude abgehende und 6 Uhr 35 Mtn. von Cossebaude nach Aufenthalt von 5 Minuten nach Dresden-Hauptbahnhof zurückkehrende Personenzug täglich abgelassen werden.

— Leipzig, 18. April. Am Charfreitag ist aus der Luppe bei Leutzsch ein Sack herausgefischt worden, der über 60 werthvolle Fellchen enthielt. Es handelt sich um südperuanische Rattenfelle (Bastard Chinchilla). Offenbar sind die Felle irgendwo gestohlen.

— Zittau. In dem Ausstellungssaal der Kunstwerkstätte für Glasmalerei und Kunstglaserei von Richard Schlein sind zur Zeit die Fenster ausgestellt, die den Sitzungssaal des neuen Gebäudes der Handels- und Gewerbekammer schmücken sollen. Es sind im Ganzen zwei Fenstergruppen. Die für die Ostseite bestimmten Fenster sind ein Geschenk des Herrn Fabrikbesitzer Reinhold Hoffmann-Neugersdorf. Das mittlere obere Fenster zeigt eine allegorische Frauengestalt, die Industrie verkörpernd, während die Wahrzeichen des Handels auf dem rechten, die des Handwerks auf dem linken oberen Fenster zur Darstellung kommen. Auf zwei unteren kleineren Fenstern befinden sich die Wappen Sachsens und der Oberlausitz. Die Fenstergruppe der südlichen Seite des Saales ist von Herrn Kommerzienrath Weigang-Bautzen gestiftet. Hier enthalten die oberen drei Fenster reichen ornamentalen Schmuck. Während die bisher genannten Arbeiten solche der Glasmalerkunst sind, sind die drei unteren Fenster in musivischer Manier ausgeführt, also ein Produkt der Kunstglaserei, welche die Opalescent-Gläser mosaikartig zusammensetzt. Das mittlere Fenster versinnlicht Deutschlands überseeischen Handel; wir sehen ein stolzes Kauffahrteischiff mit dem deutschen Adler, beleuchtet von der aufgehenden Sonne, wodurch man unwillkürlich an das kaiserliche Wort: „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser" erinnert wird. Rechts davon ist ein Fabrikhof versinnbildlicht, dessen Lichtspende, eine elektrische Lampe, uns an die große Erfindung des Jahrhunderts gemahnen soll. Das linke Fenster zeigt uns einen aus einem Tunnel kommenden, über eine Brücke sausenden Eisenbahnzug, uns belehrend, daß wir im Zeichen des Verkehrs stehen. Alle Arbeiten, die im Renaissancestil gehalten sind, weisen geschmackvolle Umrankungen mit Früchten auf, den Lohn des Fleißes andeutend. Die Fenster selbst stellen der Firma das beste Zeugniß aus. Sowohl die einzelnen Kompositionen, als auch die Ausführungen mit ihren prächtigen Farbenzusammenstellungen und feinen Nuancirungen sind ein neuer Beweis dafür, daß das Kunstinstitut dank seiner tüchtigen Leitung sowohl als auch seiner Künstler und künstlerisch begabten Arbeiter unter den Werkstätten für Glasmalerei eine hervorragende Stellung einnimmt.

— Die in Zwickau verstorbene Rentnerin Frl. Christiane Karoline Rau hat 30,000 Mk. der Stadt Zwickau vermacht und zwar 10,000 Mk. zur Unterstützung bedürftiger Mädchen für deren Ausbildung als Lehrerinnen, 8000 Mk. zur Unterhaltung des Rau'schen Erbbegräbnisses, 9000 Mk. zur Begründung eines Freibettes im Stadtkrankenhause für arme Kranke, 2000 Mk. für das Bürgerhospital, 2000 Mk. für das Waisenhaus, 2000 Mk. für Lime Blinde.

— In Greifenhain bei Frohburg wurde der Dienstknecht Kühn von den Pferden seines Dienstherrn beim Füttern derart an den Leib geschlagen, daß er alsbald verstarb.

— Mulsen St. Jakob. Das Ehepaar August Pampel feierte in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit.

— Reichenbach. Am Sonnabend stürzte sich eine Fabrikarbeiterin in den 4 Meter tiefen Gemeindeteich zu Oberreichenbach. Die Selbstmordkandidatin, die von ihrem Ehemann getrennt lebte und seit längerer Zeit an Epilepsie leidet, wurde aber noch lebend durch den Ofensetzer Lenk gerettet.

— Lauter. Als am Dienstag Nachmittag der hier ¾5 Uhr ankommende Güterzug in den Bahnhof einfuhr, entgleisten vier Wagen. Der Wagen, in dem sich der Oberschaffner befand, wurde zertrümmert. Da sich der Beamte aber retten konnte, sind Verletzungen von Personen nicht vorgekommen. Der Personenverkehr konnte aufrecht erhalten werden.

— Landgericht. Vom Schöffengericht wurde die Schmiedsehefrau Bertha Klara Emilie Kunze, aus Stauchitz gebürtig, mit 2 Tagen Gefängniß belegt, weil sie als überführt angesehen wurde, am 9. September 1899 in Dohna ein der Tischlersfrau Ruhle gehöriges Mangeltuch gebraucht und unterschlagen zu haben. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung hatte Erfolg, die K. wurde freigesprochen. — Recht langwierig gestaltet sich die Verhandlung gegen den Kaufmann und Agenten Maximilian Josef Wilhelm Bauke, 1861 in Waldorf bei Neiße geboren, und dessen Ehefrau Anna Maria Theresia geb. Wolf aus Münsterberg. Beide haben sich vor der 2. Strafkammer wegen vollendeten und versuchten Betrugs zu verantworten. Es sind 22 Zeugen zu vernehmen. Bauke hat das Gymnasium absolvirt, diente als Einjähriger, wurde Reserve-Offizier, später aber mit schlichtem Abschiede entlassen. Nach seiner Verheirathung kaufte er in Hohenlinda ein Gut, das aber schon 1891 unter den Hammer kam, da der Besitzer durch Brandunglück und Viehseuchen große Verluste hatte. B. wurde später Versicherungs-Agent in Breslau, wechselte mehrere Male seinen Wohnort und gerieth mit seinen vier Kindern in immer größere Bedrängniß. Er mußte den Offenbarungseid ableisten, machte sich aber dabei einer Fahrlässigkeit schuldig und verwirkte dafür 8 Tage Gefängniß, die aber im Gnadenwege erlassen wurden. 1896 traf ihn wegen Betrugs eine viermonatliche Gefängnißstrafe. 1898 wegen gleichen Verbrechens gleichzeitig mit seiner Frau verurtheilt, erreichten Beide in der 2. Instanz Freispruch. Das erkennende Landgericht sagte in der Begründung, daß die Angeklagten zwar äußerst leichtsinnig, verschwenderisch und lügenhaft, aber nicht betrügerisch gehandelt hätten. Im Frühjahr 1898 kam die Familie mittellos nach dem Nachbarorte Plauen, der Mann hatte in Görlitz eine noch rückständige Gefängnißstrafe verbüßt und traf später ein. Nach kurzer Zeit wurden sie aber von der Gemeinde Plauen ausgewiesen und wandten sich, als der Rekurs an die Amtshauptmannschaft erfolglos blieb, nach Striesen. Im Herbst 1898 erhielt B. mit 2400 Mk. Gehalt und 20 Mk. Tagesspesen Stellung als Reisender einer Kitzinger Weinhandlung. Die Stellung war aber von kurzer Dauer, denn schon auf der ersten Tour nach Görlitz wurde der Angeklagte von der Polizei gefaßt. In den Jahren 1898 und 1899 haben die B.'schen Ehe-